

Staatsangehörige, volljährig und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sein.

Vom 15. Mai ab werden die zur Postbeförderung benutzten Privat-Personenfuhrwerke zwischen Altenberg (Erzgeb.) und Ripsdorf mit folgendem Gange verkehren:

3^o B. 8^o B. 7^o R. Abg. Altenberg Anf. 11¹⁷ B. 4^o R. 12^o B. 9^o B. 7^o R. Abg. Bärenburg Abg. 10¹² B. 3^o R. 4^o B. 9^o B. 8^o R. Anf. Ripsdorf Abg. 9^o B. 3^o R. 10^o R.

Von demselben Tage ab wird zwischen Altenberg und Ripsdorf eine Botenpost mit folgendem Gange eingerichtet:

1^o R. Abg. Altenberg Anf. 7^o R. — Abg. Bärenburg Abg. 6^o R. 3^o R. Anf. Ripsdorf Abg. 6^o R.

* Seyde b. Hermsdorf. Infolge des vom Herrn Bezirksstierarzt Lehnert aus Dippoldiswalde bei der hiesigen Ortsbehörde gestellten Antrages ist der Kadaver einer, beim Gutsbesitzer Friedrich Wilhelm Liebischer umgestandenen Kuh, da das Fleisch der letzteren als ungenießbar für Menschen erachtet wurde, vorschriftsmäßig vergraben worden.

Altenberg. Bis zum 12. Mai waren bereits über 100 Kreuzotterfangprämien von hiesiger Stadtkasse zur Auszahlung gelangt. Am 10. brachte ein Fänger 8 Stück auf einmal an Rathsstelle.

3 Glashütte. Welch ungeheure Menge von Elektrizität in den Gewitterwolken aufgespeichert ist, konnte man bei dem Wetterleuchten am Sonntag Abend beobachten. Ein hiesiger Statistiker (volgo Zahlenmensch) hat sich das Vergnügen bereitet und innerhalb gewisser Zeitabschnitte die Blitze und zwar in der Zeit von 8 1/4 bis 10 1/4 Uhr zu zählen. Von 8 Uhr 15 Min. bis 9 Uhr stieg die Anzahl der Blitze von 4 pro Minute bis auf 13, bis 8 Uhr 40 Minuten auf 19, bis 8 Uhr 55 Min. auf 29, fiel bis 9 Uhr 12 Min. bis auf 22, stieg bis 9 Uhr 18 Minuten wieder auf 26, fiel von da ab langsam auf 20 1/2 10 Uhr, 18 9 Uhr 50 Min., 14 10 Uhr 5 Minuten und 10 10 Uhr 15 Min. pro Minute. Wer dieses unglaublich starke Wetterleuchten gesehen hat, wird obigen Angaben keinen Zweifel entgegenzusetzen und bei der Ausrechnung finden, daß von 1/4 9 Uhr bis 1/4 11 Uhr Jupiter bei diesem fernen Gewitter über 2000 (genauer ca. 2300) Blitze entsendet hat, dabei sind die sogen. Bündelblitze, d. h. verschiedene von einer Stelle gleichzeitig oder unmittelbar hinter einander ausgehende Blitze, nur einfach gezählt. Die Blitze waren meist zwischen und über den Wolken, so daß man dieselben wohl nur von der Seite, also fern beim Wetterleuchten richtig zählen konnte, welches Vergnügen Jedem einmal bei nächster Gelegenheit zu empfehlen ist.

* Dittersbach. Bei dem hiesigen Gutsbesitzer Göpfert ist am 14. dts. Mts. eine seiner Kühe im Stalle todt aufgefunden worden und nach dem Gutachten des Königl. Bezirksstierarztes an Milzbrand verendet. Der Kadaver mußte infolgedessen der bestehenden Vorschrift gemäß vergraben werden und sind gegen Weiterverbreitung der Seuche alle Vorsichtsmassregeln getroffen worden. Die im Besitze Göpferts sonst noch befindlichen 4 Stück Rinder wurden untersucht und für gesund befunden.

4 Pöfendorf. Am vergangenen Sonnabend war der Bezirksarzt Herr Dr. med. Erler-Dippoldiswalde hier und traf die nöthigen Vorkehrungen und Anordnungen zur Verhütung der etwaigen weiteren Verschleppung des Scharlachfiebers, welches unter den Kindern des Vergararbeiters Rasche aufgetreten ist. Die Wohnräume müssen desinfiziert werden und wurde ein Fernbleiben der noch mit im Hause wohnenden schulpflichtigen Kinder von der Schule angeordnet. Uebrigens ist die Krankheit im Abnehmen begriffen und hat glücklicher Weise keine weitere Ausdehnung angenommen.

— Durch den Tod des zeitlichen Schulkassenverwalters Herrn E. A. Gehlert, welcher die hiesige Schulkasse eine Reihe von Jahren in der treuesten und gewissenhaftesten Weise verwaltet hat, macht sich in Kürze die Wahl eines neuen Kassirers für hiesige Schulgemeinde erforderlich.

Dresden. Am 13. Mai früh wurde der Maurer Johann Schneeberger wegen Raubmordes an dem 17-jährigen böhmischen Maurerlehrling Anton Sez in Chemnitz mittels des Fallbeiles hingerichtet. — Der Verurtheilte benahm sich ziemlich gefaßt und schien auch sein Gewissen durch ein Geständniß erleichtert zu haben.

Freiberg. Das am Sonntag in der hiesigen Umgegend aufgetretene ungemein heftige Gewitter hat großen Schaden angerichtet. Durch Blizschläge entstandene Schandfeuer werden aus allen Richtungen, selbst größerer Entfernungen gemeldet; in Deberan brannten 2 Scheunen, in Dreitenau bei Deberan ein Haus, in Remmendorf ein Gut u. — Zwischen Deberan und Falkenau hauste ein fürchterliches Schloßwetter und bieten die Fluren theilweise ein trauriges Bild der Verwüstung. Die gelegten Kar-

toffeln hat es ausgepült, die Wiesen verlandet und verschlemmt und das Getreide zusammengeschlagen. Der in Strömen fallende Regen unterpülte zwischen Deberan und Falkenau die Bahnstrecke, so daß während der Nacht nur auf einem Gleise gefahren werden konnte; die Nachtzüge erlitten deshalb sämmtlich Verspätungen.

Freiberg. Bürgermeister Deutler wird am 1. August seine jetzt innegehabte Stellung verlassen und als Oberfinanzrath in das Finanzministerium eintreten.

— Als Hauptgeschworene für die zweite diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Königl. Schwurgerichts wurden am 13. Mai in öffentlicher Sitzung des Königl. Landgerichts folgende Herren ausgelost:

- 1) Fabrikbesitzer Wilhelm Richard Kirbach sen. in Pappendorf, 2) Legationsrath und Rittergutsbesitzer Georg von König in Roschlowitz, 3) Rentier Ernst August Wilsdorf in Roffen, 4) Freigutsbes. Friedrich Arthur Hamann in Kleinölsa, 5) Gutsbes. Reinhold Ferdinand Kießling in Ulrichsberg, 6) Ortsrichter und Gasthofsbesitzer Moritz Meyer in Forchheim, 7) Rittmeister der Reserve Emil Freiherr von Millau in Tharandt, 8) Berginspektor August Friedrich Wappler in Freiberg, 9) Ranglehnungspächter Paul Theodor Hödner in Langenrinne, 10) Hausbesitzer und Stadtverordnetenvorsteher Georg Drakus Ehlers in Deberan, 11) Kaufmann Anton Serlach in Hainichen, 12) Gemeindevorstand Ernst Julius Rüdiger in Oberschöna, 13) Königl. Oberförster Wilhelm Röder in Rechenberg, 14) Kaufmann Karl Heinrich Seidel in Freiberg, 15) Gasanstalts-Direktor Rudolf Nolte in Döbeln, 16) Holzhändler Johann Aug. Wellmann in Somsdorf, 17) Maschinen-Fabrikant Friedrich Ryll in Döbeln, 18) Erblehnggerichts-Besitzer Heinrich Emil Kräher in Mittelsayda, 19) Kaufmann Johann Gotthold Reichel in Dippoldiswalde, 20) Gemeindevorstand Moritz Aug. Frischke in Müdisdorf, 21) Gemeindevorstand Friedrich Heinrich Buge in Oberbobritzsch, 22) Erbgerichts-Besitzer Gustav Hermann Thomas in Borlas, 23) Fabrikant Johannes Großfuß in Döbeln, 24) Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher Hermann Philipp in Hintergersdorf, 25) Rittergutsbesitzer, Oberlieutenant Freiherr von Wangenheim in Weichenborn, 26) Kaufmann Valentin Albrecht Grundmann in Olbernhau, 27) Kaufmann Carl Bläher in Lengsfeld, 28) Gemeindevorstand Gregor Färchtgott Sommerschuh in Hermsdorf, 29) Holzhändler Wilhelm Leopold Eduard Beck in Sayda und 30) Buchhändler Eduard Johannes Stettner in Freiberg.

Deberan. Einem vorlauten Schreier, der am Palmsonntag bei Gelegenheit eines dem scheidenden und kommenden Bürgermeister zu Ehren veranstalteten Fackelzuges ein Hoch auf die Sozialdemokraten ausbrachte, hatte die hiesige Polizei 14 Tage Haft zudiktirt. Das lgl. Schöffengericht hat jetzt die ausgeworfene Strafe in seiner Sitzung vom 8. Mai bestätigt, indem es die eingelegte Berufung kostenpflichtig abwies.

Lichtenstein. Beim Bloßlegen eines Grabes auf dem hiesigen Gottesacker wurde dieser Tage in einem dort vorgefundenen Todtenschädel ein ungefähr 3 Zoll langer Nagel in der Hinterseite desselben bemerkt.

Reichenbach i. L. Hier wird in nächster Zeit von der Fleischer-Zunft ein Schlachtviehhof von bedeutendem Umfange gebaut werden. Der bedeutende Gebäude-Komplex wird aus Stallungen, Schlachträumen, Verlaufsballen, Restaurations- und Verwaltungsgebäuden, Wasserturm u. bestehen und mit Dampfanlagen und elektrischer Beleuchtungseinrichtung versehen sein. Die Baukosten werden ungefähr 400,000 Mark betragen.

Weinböhla bei Reichen. Am Vormittag des 10. Mai wurde durch ein gütiges Geschick auf der hiesigen Haltestelle eine Dame vor einem entsetzlichen Unglück bewahrt. Dieselbe beabsichtige, mit dem 8 Uhrzuge nach Dresden zu fahren. Im Begriff, das Bahngelände zu überschreiten, wurde sie von der Maschine des entgegenkommenden Güterzuges erfaßt und zu Boden geworfen. Da die Maschine dank der Entschlossenheit und Geistesgegenwart des Fahrpersonals glücklicherweise sofort zum Stehen gebracht werden konnte, gelang es dem Uebergangswärter, die Dame noch rechtzeitig unter den Rädern der Maschine vorzuziehen. Anscheinend sind die Verletzungen der Dame nur leichter Natur, denn sie konnte noch ein Koupee erreichen, um mit dem abgehenden Zuge nach Dresden zu fahren.

Riesa. Infolge der in Aussicht genommenen Vermehrung der Feld-Artillerie im deutschen Reichsheere hat das königliche Kriegsministerium zu Dresden hier angefragt, ob die Stadt Riesa gewillt sei, eine Abtheilung Feld-Artillerie in Garnison zu nehmen und für dieselbe ein Reithaus, Geschützschuppen und Exerzirplatz zu stellen. Weiter ist angefragt worden, ob man geneigt sei, die durch Erhöhung der 2., bez.

später auch der 3. reitenden Batterie auf den Kriegsetat erforderlichen Räume zu beschaffen. Die 1. Batterie ist bereits früher auf die kriegsmäßige Stärke gebracht worden. Die städtischen Behörden haben auf beide Anfragen des königlichen Kriegsministeriums eine bejahende Antwort ertheilt.

Rühlstropp. Vor einigen Tagen hat der 12 Jahre alte Sohn des Bauunternehmers Höfer hier mit einem kleinen Händplättchenpistol in das Spundloch eines vor dem Hause gestandenen leeren Spiritusfasses geschossen, wodurch das Faß unter starkem Knall explodirte. Der in der Nähe stehende, ebenfalls 12 Jahre alte Sohn des Webers Kramer wurde von den umherspringenden Faßtheilen im Gesicht und an anderen Körperteilen schwer verlegt.

Leisnig. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Sonntag Nachmittag auf dem Schießstand der hiesigen Schützengesellschaft. Einem Schützen, der in der Schußbahn irgend etwas zu thun hatte, war das Achtungssignal entgangen; unglücklicher Weise trat er in dem Augenblicke vor die Scheibe, als der in Anschlag begriffene Schütze losdrückte. Die Kugel ging dem ersteren durch den rechten Oberschenkel. Der Arzt erklärte die Wunde für ungefährlich.

Tagesgeschichte.

Berlin. In der neuen Militär-Vorlage sind auch Dienstprämien für Unteroffiziere in Aussicht genommen. Die Unteroffiziere sollen hiernach künftig vom 5. Dienstjahre ab eine für jedes Jahr steigende, bei der Entlassung zu bezahlende Prämie erhalten und zwar nach Ablauf des 5. Dienstjahres 50 M., des 6. 100 M., des 7. 200 M., des 8. 350 M., des 9. 550 M., des 10. 800 M., des 11. 900 M. und des 12. 1000 M. Hiermit werden namentlich den alten Unteroffizieren, welche nach 9 Dienstjahren zur Gendarmarie, Schutzmannschaft u. s. w. übertreten, oder nach 12 Jahren eine Anstellung im Civildienst erhalten, Beihilfen gewährt, die ihnen zum großen Nutzen gereichen dürften.

— Das vom Reichstagsbureau herausgegebene Verzeichniß der Bevollmächtigten zum Bundesrath und der Mitglieder des Reichstages ist jetzt erschienen. Danach zählen: die deutschkonservative Fraktion 68 Mitglieder und 3 Hospitanten, die Reichspartei 20 Mitglieder, das Centrum 106 Mitglieder und 7 Hospitanten (Welfen), die deutschfreisinnige Partei 64, die Volkspartei 10 Mitglieder, die Polen 16 Mitglieder, die Nationalliberalen 40 Mitglieder und 1 Hospitant, die Sozialdemokraten 35 Mitglieder, und 27 Mitglieder gehören zu keiner Fraktion. Darunter befinden sich 10 Elsaß-Lothringer, 5 Antisemiten, 4 Welfen, die liberalen Abgeordneten Langerfeldt, Köstke, Wiffner, Thomßen, ferner Prinz zu Carolath-Schönau. Bemerkenswerth ist, daß die Welfen sich getrennt haben, indem die Mehrzahl dem Centrum als Hospitanten beitrug, die Minderzahl „wild“ blieb. Von Interesse ist auch die Parteilstellung der Elsaß-Lothringer. Während in der vergangenen Legislaturperiode der Abgeordnete Petri - Straßburg als erster und einziger reichsländischer Abgeordneter einer altdeutschen Partei sich anschloß, sind jetzt noch vier seiner Kollegen diesem Beispiel gefolgt. Die Abgeordneten North und Petri sind, jener als Mitglied, dieser als Hospitant der nationalliberalen, Abgeordneter Jörn von Bulach als Hospitant der deutsch-konservativen, Abgeordneter Höffel als Mitglied der Reichspartei, Abgeordneter Hidel als Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion beigetreten. Die zunehmende Ausföhnung der reichsländischen Bevölkerung mit den neuen Zuständen tritt auch in dieser Erscheinung zu Tage.

Hamburg. Unter den hiesigen Gasarbeitern — mit Ausschluß der Maschinenisten und Schmiede — ist ein Streik ausgebrochen, der für die Bewohnerschaft von den unangenehmsten Folgen begleitet ist. Die Straßenlaternen brennen ganz matt, die Restaurants und Bahnhöfe haben kein Gas mehr, die Beleuchtung wird nur nothdürftig durch Petroleumlampen und Kerzen hergestellt. Die Streikenden verlangen statt der zwölfstündigen Doppelschicht täglich eine dreifache Schicht von 8 Stunden.

— In der Nacht zum 13. Mai wurde infolge des Streiks der Gasarbeiter die öffentliche Gasbeleuchtung eingestellt. Bis dahin hatte das Gas nur nothdürftig gebrannt. Viele Läden wurden früher geschlossen. Die Direktion der Gasanstalt fordert die Konsumenten auf, im Falle plötzlichen Erlöschens die Läden sorgsam zu schließen. Im Stadttheater theilte der Regisseur mit, es sei, falls die Beleuchtung plötzlich versagen würde, für genügenden Ersatz gesorgt.

Schweiz. Die Altkatholikenfrage nimmt jetzt anscheinend auch in der Schweiz, wie schon vorher in Bayern, für die Anhänger des Altkatholizismus eine ungünstige Wendung. Das Bundesgericht in Bern hat die Beschwerde des Stadtrathes von Luzern gegen die klerikale Kantonsregierung von Luzern, weil letztere

dem Stadtrathe die Ueberlassung der Luzerner Mariahilf-Kirche zu altkatholischen Gottesdiensten unterfragt hatte, für unbegründet erklärt, was fast darauf schließen läßt, daß auch für den Altkatholizismus in der Schweiz die guten Tage vorbei sind.

Das im Albulathale gelegene, 200 Einwohner zählende Dorf Tiefenfaßen ist am 11. Mai Abends fast völlig niedergebrannt, nur die beiden Hotels und einzelne abgelegene Häuser blieben verschont. Wassermangel verhinberte die Löschoertze. Es ist Niemand verunglückt.

Belgien. Die Verhandlungen des Antisklavereikongresses in Brüssel spinnen sich von einer Woche zur andern fort, ohne daß sich noch ein Zeitpunkt für die Beendigung der Konferenzen bestimmen angeben ließe. Es mag mit daran liegen, daß auf dem Kongresse immer wieder neue und schwierige Fragen auftauchen. Eine solche bedeutet offenbar auch diejenige der Handelsfreiheit im Kongo-Becken, welche die Berliner Kongokonferenz im ausgedehntesten Maße festgesetzt hat. In der Sonnabend-Sitzung des Kongresses brachte nun der belgische Generalsekretär des Auswärtigen, Baron Lambertmont, einen Antrag auf Durchsicht der bezüglichen Bestimmungen der Kongo-Akte ein, mit dem Vorschlage, diejenigen Staaten, welche Ländergebiete im Kongo-Becken besitzen, sollten ermächtigt werden, von allen eingeführten Waaren Werthzölle zu erheben. Indessen unterstützten nur die englischen Bevollmächtigten den Antrag nachdrücklich, während die Bevollmächtigten Deutschlands, Italiens, Frankreichs und Portugals, obwohl sie im Prinzip zwar mit dem Antrage einverstanden waren, doch erklärten, sie müßten ihren Regierungen alle und jede Entscheidung vorbehalten.

Frankreich. In der französischen Deputirtenkammer gelangte am vorigen Sonnabend die Dahomey-Angelegenheit zur Sprache. Regierungsfreudig zeichnete Unterstaatssekretär Etienne ein ziemlich günstiges Bild von der Lage in Dahomey. Aus seinen Ausführungen ist die Erklärung hervorzuhelien, daß die französische Regierung keineswegs beabsichtige, eine besondere Expedition nach Dahomey zu entsenden, da der König von Dahomey sich jedenfalls zu Unter-

handlungen werde genöthigt sehen. Im Anschluß hieran versicherte Etienne, Frankreich werde seinen großen Besitz in Afrika kolonisiren und hierbei überall sein Prestige aufrecht erhalten, worauf der Marine-Minister Darbey noch nähere Auskünfte über die französischen Streitkräfte in Dahomey gab. Nach diesen befriedigenden Erklärungen der Regierungsvertreter genehmigte die Kammer einstimmig die von der Regierung gebilligte einfache Tagesordnung, womit die französische Volksvertretung ihr vollkommenes Vertrauen zu der Haltung des Ministeriums Freycinet in der Dahomey-Frage bekundet hat.

Rußland. In der ganzen Krim spricht man augenblicklich nur von der Bomben-Diebesbande, die in Sebastopol entdeckt worden ist. Es existirt in Sebastopol eine mechanische Fabrik, deren Besitzer vor 12 Jahren noch ein gewöhnlicher armer Handwerker war, darauf aber in kurzer Zeit ein eigenes Haus erwarb, die Fabrik baute, in einer Equipage fuhr etc. In der Stadt begannen allerlei Gerüchte über dieses merkwürdige rasche Reichwerden zu kursiren, und schließlich kam es zu einer amtlichen Durchsuchung der Fabrik, welche die überraschendsten Resultate ergab; es fanden sich in der Fabrik Artilleriegeschosse, die aus der Kronniederlage gestohlen waren. Dies führte zur Entdeckung einer ganzen Bande von Bombendieben. Die Hauptschuldigen wurden arretirt, der Fabrikbesitzer suchte sich vergeblich dem Arme der Gerechtigkeit zu entziehen, indem er sich aufknüpfte; — er wurde von Hausgenossen vom Strick abgeschnitten. Die Bombendiebstähle stehen übrigens auch im Zusammenhang mit dem Brand der Artillerie-Niederlage im vorigen Jahre und mit der räthselhaften Ermordung eines Fuhrmannes, der dort bedienstet war.

Türkei. Der türkische Justiz-Minister Dyeubet Pascha ist plötzlich seines Amtes entsetzt worden und hat er den seitherigen Minister der Golafs oder geistlichen Stiftungen, Riza Pascha, zum Nachfolger erhalten. Der überraschende Personenwechsel in der Leitung des türkischen Justizministeriums, der übrigens noch eine Reihe anderer Personenabänderungen in dem höheren Staatsdienst der Türkei nach sich gezogen hat, ist zwar in seinen Ursachen noch nicht aufgeklärt, aber

es scheint beinahe, als ob der Vorgang mit der An-gelegenheit des deutschen Handelschiffsmatrosen Hundt zusammenhänge. Derselbe war in angetrunkenem Zustande in Konstantinopel von türkischen Polizeibeamten festgenommen und arg mißhandelt worden und auf Betreiben des deutschen Generalkonsuls wurden die betreffenden Beamten vor Gericht gestellt, welches in-dessen die Angeklagten trotz deren klar zu Tage liegen-der Schuld freisprach. Jetzt nahm sich aber der deutsche Botschafter von Radowiz seines Landmannes an und es heißt sogar, Herr v. Radowiz habe sogar gedroht, er würde eventuell seine Pässe fordern und es liegt da die Vermuthung nahe, daß der Rücktritt Dyeubet Pascha's irgendwie mit der Einmischung Herrn von Radowiz zu Gunsten des Hundt zu-sammenhängt.

Ost-Afrika. Major Wismann hat am 10. Mai Lindi nach vorangegangener Bombardement durch die deutschen Kriegsschiffe erobert.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Gimmelsfahrt, den 15. Mai. Früh 1/8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl mit Orgelspiel und Gesang. Früh 9 Uhr Predigt-Gottesdienst: Herr Sup. Dpiz.

Hauptgewinne
5. Klasse 117. königlich sächs. Landeslotterie

(nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.)

8. Ziehungstag am 13. Mai 1890.
200,000 M. auf Nr. 5074 (Wächter, Leipzig) 15,000 M. auf Nr. 51540. 5000 M. auf Nr. 23095. 3000 M. auf Nr. 4853 5295 6469 7798 12588 12894 14225 16120 18185 22786 28763 29640 37053 38165 38945 43505 44538 45802 49791 57556 57644 57854 58981 65597 65784 68855 71084 74419 75241 82782 83164 84483 84655 89521 93255 93813 95298 97172 97859 98036.

9. Ziehungstag am 14. Mai 1890.
5000 M. auf Nr. 7689 97410, 3000 M. auf Nr. 10550 15881 25340 28142 28752 29179 41509 43191 44461 47087 47990 52060 52163 59320 59424 62743 63121 70542 74150 76092 76186 76538 90048 91684 91934.

Vorschuß-Verein zu Dippoldiswalde.

(Kassirer: Dr. Kaufm. R. Linde.)
Täglich (mit Ausnahme des Sonntags und Mittwochs) von Vorm. 9 bis 11 Uhr und Nachmittags 2 bis 5 Uhr.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 11. zum 12. dieses Monats ist auf der Dresden-Altenberger Straße unterhalb des hiesigen Müller'schen Stadtgutes auf der Weiserseite ein junger Apfelbaum gewaltsam umgebrochen worden.

Demjenigen, welcher den Thäter dieses Baumfrevels dergestalt ermittelt, daß derselbe von der zuständigen Gerichtsbehörde zur Untersuchung und Bestrafung gezogen werden kann, wird eine Belohnung bis zur Höhe von 30 M. aus Staatsmitteln in Aussicht gestellt.

Dippoldiswalde, am 13. Mai 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Kefinger. Ludwig.

Bekanntmachung.

Der Reichsstadt-Röthenbacher Kommunikations-Weg ist wegen des Baues der Weiserbrücke an der Röthenbacher Mühle vom 16. dieses Monats an für allen Verkehr gesperrt und hat deshalb Legterer bis auf Weiteres die Wegeverbindungen über die Lehmühle, beziehentlich Beerwalder Mühle zu benutzen.

Dippoldiswalde, am 13. Mai 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Kefinger. Ludwig.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des am 12. Dezember 1889 in Reinhardtsgrimma im Hause Nr. 9b verstorbenen Uhrmachers **Karl Friedrich August Hermann Winter** wird heute am **10. Mai 1890**, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Aktuar a. D. **Kindermann** in Dippoldiswalde wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **4. Juni 1890** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 11. Juni 1890, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den

Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeordnete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **4. Juni 1890** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Dippoldiswalde,
am 10. Mai 1890.

Geuder.

Bekannt gemacht durch: **Winkler**, Gerichtsschreiber.

Auktion.

Freitag, den 16. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,

sollen vor dem **Gasthose zu Bärenheide**
1 Pferd (Fuchs) und
1 Lastwagen mit Leitern
gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 7. Mai 1890.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.
Müller.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirtschaftsbefizers **Carl Heinrich Walter** in Rastau ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 7. Juni 1890, Nachmittags 3 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.

Frauenstein, den 13. Mai 1890.

Friedlein,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Im **Büttner'schen Gasthose zu Großölsa** sollen **Donnerstag, den 29. Mai dts. Js.,** Vormittags von 9 Uhr an, die auf dem Wendischcarsdorfer Forstreviere in den Abteilungen 54-56, 63, 64 und 68 aufbereiteten **Brennhölzer** versteigert werden. Näheres enthalten die in den Schankstätten und bei den Ortsbehörden der umliegenden Orte aushängenden Plakate.

Königl. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf und Königl. Forstrentamt Tharandt, 13. Mai 1890.

Allgemeiner Anzeiger.

Allenburger 6 Pf.-Käsechen, Thüringer Sahnkäse, Drahteringe, Fleischsalat
empfiehlt **Frau Fischer, Wassergasse.**

Eine Zug- und Zuchtkuh
ist zu verkaufen bei **Ernst Schwenke in Sabisdorf.**

Junge hochtragende Kühe
sind wieder angekommen und stehen zum Verkauf bei **A. Einhorn, Töpfergasse.**

Todes-Anzeige.

Gestern Dienstag, früh 10 Uhr, ist unser guter Vater, Gutsauszügler **Carl Boden**, sanft entschlafen, was wir hierdurch tiefbetrübt anzeigen. Blumenschmuck wird auf Wunsch des Verstorbenen dankend abgelehnt.

Um stilles Beileid bittet
Oberndorf, den 14. Mai 1890

Carl Boden,

im Namen der Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Nacht 1/11 Uhr unsere innigstgeliebte gute Mutter nach längerem Leiden in ihrem Gott und Erlöser sanft und ruhig verschieden ist. Dies zeigt nur hierdurch an und bittet um stille Theilnahme die tiefbetrübt Familie **Quensell**.

Luchau, am 14. Mai 1890.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachm. 2 Uhr statt.

Herzlicher Dank.

Für die uns anlässlich unseres 50jährigen Jubiläums bewiesene Theilnahme und Aufmerksamkeit sagen wir hierdurch nochmals unsern lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn den herzlichsten Dank.

Johnsbach, den 10. Mai 1890.
Friedrich Laubert und Frau.

Erwiderung auf die Anfrage aus Sadisdorf.

Die geehrten Einsender der Anfrage werden gebeten, ihre Namen zu nennen, damit sie rechtzeitig vorgeladen werden können.

Berger, Gemeinde-Vorstand.

Bekanntmachung.

Von heute ab wird das Kilo **reines Roggenbrod** mit 23 Pf. verkauft.
Dippoldiswalde, am 15. Mai 1890.
Die Bäcker-Zunftung.

Kübe-Auktion.

Kommenden Sonnabend, den 17. Mai, sollen von Vormittags 10 Uhr an im Gute **Nr. 40 zu Reinholdshain** mehrere tragende und neumelkene Kübe gegen Baarzahlung verauktioniert werden. Erstehungslustige werden hiermit freundlichst eingeladen. **E. Schüttig.**

Mühlen-Verkauf.

Die zwischen Hermsdorf und Seyde b. Frauenstein an guter Straße, Geschäftslage und aushaltender Wasserkraft gelegene **Ramm'sche Mühle** ist wegen hohen Alters und Kränklichkeit des Besitzers, derselbe hat die Mühle seit 45 Jahren in Besitz, mit oder ohne Uebergabe, auszugs- und herbergsfrei unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dieselbe besteht aus 1 französischen und 1 deutschen Mahlgang, Reinigungsmaschine, sowie Bäckerei, Alles in gutem Stand und sehr bequem eingerichtet, 28 Scheffel Grundstück mit 7 Scheffel guter Wiese, sämmtlich beim Hause gelegen. Es ist hiermit einem strebsamen Manne Gelegenheit zu einer sicheren Existenz geboten. Auskunft ertheilt der Besitzer **Fr. Ramm, Hermsdorf im Erzgeb.**

In Limbach bei Chemnitz ist ein **Haus** mit flottgehendem Materialwaaren-Geschäft und Bierverkauf, Schlachthaus und Stallung veränderungshalber sofort zu verkaufen, selbiges würde auch gut für einen Fleischer passen. Näheres ertheilt Frau **Garte, Dippoldiswalde, Altenberger Straße 174.**

Zur bevorstehenden Sommer-Saison empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **getragenen und neuen Kleidungsstücken, z. B. Herren- und Kinder-Anzüge, Sommer-Überzieher, sowie Arbeitsjosen, Westen, Blousen, Hemden u. s. w.** Ferner empfehle eine große Auswahl in gut vorgerichtetem Schuhwerk zu anerkannt billigen Preisen.

F. A. Hesse,
Dippoldiswalde, der Schule gegenüber.

Sand!
Sand- und Ziegeldecker-Sand hat vorrätzig und abzugeben
E. Lotze in Walter.

Bekanntmachung.

Die Gemeindeanlage auf 2. Termin 1890 ist den 15. Mai a. c. fällig und binnen 14 Tagen anher zu entrichten, gleichzeitig werden alle Diejenigen, welche sich mit Entrichtung der **Gemeindeanlage**, sowie der **Staatseinkommensteuer** auf 1. Termin a. c. noch im Rückstand befinden, zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung an **sofortige** Abführung derselben hierdurch erinnert.

Stadtkassenverwaltung zu Dippoldiswalde, den 13. Mai 1890.
Ch. Königer.

Neueste Elsässer Wasch-Kleider-Stoffe

in Satin, Madapolames und Kattun etc. etc.,
prachtvolle Muster in hell und dunkelgrundig.

Waschechte Woll-Mousselines,
feine Muster in hellen und dunklen Farben.
Schwarze klare Stoffe in verschiedenen Arten.
Hermann Näser, Markt u. Herrengasse.



Dippoldiswalde.

Größtes Lager Sonnenschirme

für Herren und Damen in neuester und elegantester Façon,
Atlas-Schirme, das Stück schon von 4 M. an.

Regenschirme

in Seide, pr. Gloria, Austria, Zanella und Baumwolle, mit guten Stahlgestellen (kein Draht), das Stück schon v. 1 M. 75 Pf. an.
Reparaturen und Bezüge werden prompt und gut ausgeführt.

Carl Reichel, Schirmsfabrikant.



schöner 4-5 jähriger Arbeitspferde,

vorunter verschiedene egale Paare, steht mit Garantie bei reeller Bedienung zu soliden Preisen wieder zum Verkauf.

Fritz Schlingig, Copitz bei Pirna.

Schäfte

in reichster Auswahl zu billigsten Preisen, sowie **alle Sorten Schuhmacher-Artikel und Schuhmacher-Werkzeuge** empfiehlt
E. Frosch.

Kalk! Kalk!

Beste böhmische Stückkalk ist eingetroffen bei **J. Volta, am Bahnhof Dippoldiswalde.**

Sauerkraut

ist wieder frisch angekommen und empfiehlt in vorzüglicher Qualität **Fr. v. Garte, Altenberger Str.** Auch ist daselbst eine **Mädchen-Schlafstelle** zu vermieten. Näheres im Topfgeschäft.

ff. neue Matjes-Heringe

empfiehlt und empfiehlt **August Frenzel.**

Haferspreu, Aehrenfutter

empfiehlt billig **B. Siebold, Bädernstr., Dippoldiswalde.**



Zucht-Kübe

Ein Transport trifft heute wieder ein bei **K. Büttner in Specktritz.**

Maurer und Arbeiter

bei hohem Lohn und ausdauernder Arbeit sofort gesucht.
Klotz.

Arbeiter

sucht **Rost'sche Pappfabrik.**

Eine Dachstube nebst Zubehör ist zu vermieten und zu Johanni zu beziehen **Altenberger Straße Nr. 174.**

Roggen, Weizen, Hafer etc.

kauft stets **Osw. Loze, Bahnhof.**

Frisches Schöpfenfleisch

empfiehlt **L. Einhorn, Schubgasse.**

Heute Donnerstag von früh 6 Uhr an

Kartoffelkuchen,

Stückchen 6 Pf., empfiehlt **B. Siebold, Bädernstr., Dippoldiswalde.**

Schießhaus Dippoldiswalde.

Heute Donnerstag, zur Himmelfahrt,

öffentliche Ballmusik.

Um gütigen Zuspruch bittet **Ernst Seelig.**

Gasthof Falkenhain.

Sonntag, den 18. Mai,

Gesangs-Concert,

gegeben vom dasigen Gesangverein.

Hierauf **Tanzmusik.**

Anfang 8 Uhr. — Es ladet freundlichst ein **d. B.**

Heute Mittwoch Abend

Erzgebirgsvereins-Versammlung.

Turnverein.

Heute Mittwoch Abend 9 Uhr wird im Saale des „goldnen Stern“ ein **Edison'scher Phonograph** vorgezeigt. — Der Zutritt ist nicht nur unseren Mitgliedern, sondern Jedermann, auch den Damen, gern gestattet. — Erwachsene haben 20 Pf., Turnschüler 10 Pf. zu entrichten.

Landwirthschaftlicher Verein

Dippoldiswalde und Umg.

Sonnabend, den 17. d. M., Nachm. 4 Uhr.

Tagesordnung:

1. Eingänge.

2. Vortrag des Herrn Kreissekretär Dr. v. Wittrow über Aufzucht und Haltung der Schweine.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet, auch sind Gäste willkommen. **D. B.**

Militär-Verein zu Reichstädt.

Sonntag, den 18. Mai, Nachmittags 5 Uhr,

Versammlung.

Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, Besprechung über ehrende Einladung zur Fahnenweihe.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorst.**

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 57.

Donnerstag, den 15. Mai 1890.

56. Jahrgang.

Vom Wein.

Kellergeheimnisse, Etikettenfragen und Anderes.

(Fortsetzung.)

In seiner Isolirtheit und Abgeschlossenheit ist dem Johannisberg der berühmte Steinberg zu vergleichen. Der liegt weiter ins Land hinein, am Fuße des schwarzkügeligen Taunus, und ist vom Rheinufer aus nicht zu erspähen. Marschirt man aber von Destrach aus oder von Hattenheim in den Gau hinein, rechts vorüber an dem freundlichen Dörflein Hüllgarten, so sieht man ihn in seiner nicht allzu bedeutenden Breite liegen, von einer Steinmauer umschlossen. Der ganze Steinberg gehört der Domäne, er soll etwa 100 Morgen groß sein. Zwar wächst nicht auf diesen ganzen 100 Morgen der vollwertige Kabinetswein, doch wird auch das Minderwertige hoch bezahlt. Die hohen Preise, welche bei den Versteigerungen — die Domäne versteigert alljährlich ihre Weine — erzielt werden, gelten zum großen Theil der Seltenheit des Gewächses, das eben nur von der Domäne zu erlangen ist. Der Steinberger ist ein raffiger, durchgehender, imponentender Wein, ein herrliches Traubenblut, mit dem nicht zu spaßen ist.

Jenseits des Berges, zwischen hochbewaldeten Hügelwänden, liegt das alte Kloster Eberbach, in welchem die Domäne ihr Hauptquartier im Rheingau aufgeschlagen hat. Erzbischof Adalbert von Mainz hat vor gut 750 Jahren diese frommen Hallen erbaut, und Bernhard v. Clairveux hat sie dann zum Kloster erhoben. Die Augustiner, Benediktiner und Cisterzienser haben hier nach einander im Gebet das Heil und im Wein die Wahrheit gesucht. Sie haben zuerst den Steinberg angepflanzt und noch manch' anderes menschenfreundliches Werk gethan. Aber einmal kamen die frommen Mönchlein in gar arge Bedrängniß. Das war im Bauernkriege, im tollen Jahre 1525, als die Bauern vor's Kloster zogen und nun auch einmal sangen: „edite, libite!“ oder doch ein ähnliches Lied, wie man's nun damals an weinfrohen Tagen gesungen haben mag. Da sollen die Aufrührerischen draußen vor dem Kloster auf der Wachholder Heide ein großes Gelage veranstaltet und 80 Stückfaß Wein ausgetrunken haben.

Die Mönche haben nun das schöne, weinduchtige Kloster auch schon längst verlassen müssen. Im Jahre 1803 ward das Kloster aufgehoben, und jetzt hat dort die Domäne ihre Lager- und Verwaltungsräume. Die hohen Seitengebäude sind zu einem Gefängniß verwendet worden, und es muß wohl eine besondere Verschärfung der Strafe sein, dort oben zu sitzen mit dem Blick auf die geheiligten Räume, darinnen der alte Nebensaft schläft und träumt, und immer durstig bei Wasser und dicker Grütze. Die Gefängnißbeamten sind übrigens gegen den, der nicht als Klient zu ihnen kommt, recht liebe Leute. Sie schreiten mit dem rasselnden Schlüsselbund voran über den breiten Gefängnißhof, hinüber zu dem eigentlichen Kloster, lassen den Fremden in den prächtigen, säulengestützten Kapitelsaal mit seinen gothischen Bogenwölbungen hineinschauen, in das Refektorium, woselbst alljährlich die Weinversteigerungen der Domäne stattfinden, in die Klosterkirche und in die mächtige Kelterhalle, wo rings an den Wänden die hohen, klöbigen Keltern stehen. Aus dem Kelterhause aber fährt eine niedrige Thür hinab in die Gärkeller, und von dort geht's dann weiter in jenes fidele Gefängniß, wo, von gewaltigen eisernen Ketten umschlossen, die stolzen Gefangenen ruhen, dicht bei einander, auf den Tag harrend, da sie hinausziehen dürfen in die weite Welt, um ihre Feuerlehren zu verkünden. In der Mitte des Kellers ist rings um einen der Pfeiler ein breiter Tisch gebaut, ein wunderbarer Platz, einer der schönsten im ganzen Rheingau.

Dicht am Eingangsthor des Klosters aber ist eine fröhliche Kneipstube mit einer lustigen Veranda aufgebaut. Und an der Veranda finden sich allerhand sinnreiche Sprüche und Verse, die in der verständigen Sentenz gipfeln:

„Ein Mund nicht zu groß und ein Glas nicht zu klein,
Die kann es wohl schöner und herrlicher sein!“

Es ist selbstverständlich, daß diese Verse erst nach dem Auszug der Mönche hier erklauden.

So ungefähr in einer Linie mit dem Steinberg, nur näher dem Rheinufer zu, nahe bei dem Weindörflein Hattenheim, entspringt ein lustiger Bergquell-

der Markobrunnen. Und dicht über ihm erhebt sich der Berg, der in seinem Schooße ein so holdes Knäblein gebiert. Zu welchen Ehren ein ganz gewöhnlicher Bergquell nicht gelangen kann — man sollte es kaum glauben! Er ein Bürschlein von reinstem Wasser, hat der lieblichsten Jungfer den Namen geben dürfen! Der Markobrunnen ist ein lieblicher Wein, mild und ziemlich süß, dabei elegant und fein und rund. Der Berg ist nur 8 Morgen groß, aber was er trägt, ist vollwertig.

Anfang Herbst wird in allen Bezirken wader gearbeitet. Männer und Frauen schreiten mit Messern die Zeilen entlang und gipfeln die Stöcke. Das ist das dritte und letzte Stadium der Arbeit. Die hohen Sommertriebe werden gegipfelt, d. h. abgeschnitten, dann in kleine Bündel zusammengebunden und zum Dörren auf die Stöcke gehängt. Wenn die Sonne sie ganz ausgetrocknet hat, so daß sie braun und verdorrt ausschauen, so gelten sie als ein ausgezeichnetes und sehr gesuchtes Rufsutter. Das Gipfeln der Stöcke ist eine sehr weise Maßregel, denn indem man so die Rebe beschneidet, verhindert man, daß der ganze Saft nach oben in die Spitzen schießt und verloren geht.

Bald ist überall gegipfelt und dann wird Weinbergsschluß gemacht. Ist der Schluß verhängt, so darf Niemand mehr die Berge betreten; selbst dem Besitzer ist der Zutritt aufs Strengste untersagt, denn da auf vielen Weinbergen die Gebiete der kleinen Weinbauern eng aneinander grenzen, so ist es oft vorgekommen, daß Dieser und Jener von den nun allmählich reisenden Trauben nahm, ohne recht darauf zu achten, daß sie in dem Besitzstand seines Nachbarn hingen. Alle Arbeit ruht, man giebt der Traube Ruhe, völlig auszureifen. Nur die Schützen sind an der Arbeit, um das frohe Volk der Staaire zu verjagen, das leider auch zu den Weinkennern gehört. Im Rheingau giebt es keine Berufs-, sondern nur Ehrenschützen — Schützen, deren Thätigkeit als ein Ehrenamt betrachtet wird. Sie sind die Einzigen, welche von den Behörden Erlaubnißkarten zum Betreten der Berge erhalten.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

Dessau. Beim Verkauf eines Hauses in Jessnis kam der merkwürdige Fall vor, daß ein Ofen mehr kostete, als das ganze Haus. Das Haus wurde von dem betreffenden Käufer auf Abbruch für 500 M. erstanden; derselbe erhielt für den erwähnten Ofen 600 M. Der Ofen stammt aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts und enthält Kacheln mit eingebrennten Wölfen vom alten Dessauer, der Anna-Lise u. s. w.; er ist im Auftrage des Herzogs angelauft worden und wird hier an geeigneter Stelle aufgestellt.

Nicht ohne Grund nennt man den Staar den treuen Freund des Landmannes. Den großen Nutzen dieses Vogels zu beweisen, erzählt die „Landw. Corr.“ jetzt folgenden Vorkfall. Ein Landmann in M. begann bei Sonnenaufgang sein Feld zu pflügen. Als er die erste Furche gezogen, kamen sechs Staaire und unterzogen mit großem Eifer die umgestürzte Erde einer genauen Prüfung. Das Ergebnis mußte ein sehr günstiges sein, da die Staaire bald wieder darauf losknabulierten. Plötzlich hielt einer mit dem Schnaufen inne, stellte sich hin, begann zu zwitschern und zu schnarren und machte offenbar eine wichtige Mittheilung, worauf sich sofort zwischen den sechs Genossen eine lebhafteste Unterhaltung entspann. Endlich flog einer von ihnen davon, und nach etwa drei Minuten kamen mehrere Hundert Staaire herangeflogen, ließen sich auf dem Acker nieder und begannen nun dem adernden Manne in den frischen Furchen dicht an den Fersen nachzulaufen und rechts und links die aufgedeckten Würmer und Larven zu verzehren. Machte der Mann Halt, um das Gespann zu wenden, so flog die ganze Schaar ein paar Schritte zur Seite und wartete unter munterem Gepolde, bis der Pflug abermals die Erde theilte, worauf sie denselben sofort wieder nachließen und das Sammeln von Würmern und Larven eifrig fortsetzten. Anscheinend hatten die sechs Staaire vorerst berathen, ob sie Jemanden von ihren Angehörigen zu Tische laden sollten und, als sie darüber einig geworden waren, daß Futter in Hülle und Fülle vorhanden, einen Boten mit der Einladung ausgesendet.

Standesamtsnachrichten von Kreischa.

Monat April.

Geburten: Ein Sohn: Otto Willy, dem Stuhlauer Heinrich Otto Büchner in Kreischa. — Emil Arthur, dem

Brenner Ernst Julius Rosenkranz in Lungkwiß. — Max Richard, dem Fabrikarbeiter Karl Otto Friedrich in Saiba. — Paul Arthur, dem Stuhlauer Ernst Theodor Ulrich in Kausha. — Richard Willy, der ledigen Strohbutnäherin Ida Franziska Fiebig in Kreischa. — Däwald Kurt, der ledigen Dienstperson Bertha Langer in Kreischa. — Max Alfred, dem Gutsbesitzer Moriz Clemens Hänel in Wittgensdorf. — Kurt Robert, dem Handarbeiter Friedrich Robert Hermann Lorenz in Lungkwiß. — Max Paul, dem Steinbrecher Wilhelm Scheffel in Kreischa. — Eine Tochter: Elsa Jenny, dem Musiker Friedrich Emil Hofmann in Kreischa. — Anna Alma, dem Handarbeiter Max Richard Zimmermann in Lungkwiß. — Alma Lina, dem Stuhlauer Gustav Hermann Pießch in Kreischa. — Rilda Martha, dem Maurer Ernst Hermann Brendler in Kreischa.

Aufgebote: Maurer Herm. Gustav Schiffl in Quohren mit Strohbutnäherin Klara Hulda Hofert in Kreischa. — Waldarbeiter Friedrich Wilhelm Kreh in Reinhardtsgrimma mit Strohbutnäherin Ernestine Pauline Bellmann in Kreischa. — Gutsbesitzer Otto Bernhard Jähnichen in Wittgensdorf mit Privata Eddy Agnes Klöber ebendasselbst. — Restaurateur Friedrich Emil Haag in Kreischa mit Wirthschafterin Marie Magdalena verw. Knöblich geb. Horn ebendasselbst. — Zimmermann Ernst Eduard Scherber in Striesen bei Dresden mit Wirthschafterin Ida Auguste Schneider in Gombfen.

Traungen: Maler Friedrich Emil Kühle in Jöblig im Erzgeb. mit Näherin Bertha Anna Schneider in Lungkwiß. — Maurer Ernst Emil Naumaun in Lungkwiß mit Strohbutnäherin Sidonie Lina Peulert in Gombfen. — Lehrer Ernst Friedrich Gustav Dähler in Kreischa mit Wirthschafterin Martha Marie Göbe ebendasselbst. — Schneider Rich. Clemens Höbne in Dippoldiswalde mit Verkäuferin Amalie Auguste Werner in Kreischa. — Geschäftsführer Kurt Oskar Kade in Kreischa mit Ida Auguste verw. Milchhändler Wolf geb. Schmidt ebendasselbst. — Handarb. Adolph Hermann Deutner in Kreischa mit Fabrikarbeiterin Auguste Amalie Sühmisch ebendasselbst. — Viehhändler Robert Max Karst in Lungkwiß mit Näherin Marie Eobia Kunath in Kreischa. — Bierverleger Hermann Reinhold Raumann in Magen mit Wirthschafterin Selma Herzog in Lungkwiß. — Gutsbesitzer Otto Bernhard Jähnichen in Wittgensdorf mit Privata Eddy Agnes Klöber ebendasselbst.

Todesfälle: Martha Frida Diege, Tochter des Handarbeiters Oskar Wittwald in Kreischa, 7 M. alt. — Kurt Hugo Thiel, Sohn des Wäckermeisters Friedrich August Hermann Thiel in Kreischa, 5 M. alt. — Zieglarbeiter Gottlob Adolf Böhmert in Kreischa, 71 J. alt. — Otto Willy Büchner, Sohn des Stuhlauers Heinrich Otto Büchner in Kreischa, 12 J. alt. — Restaurateur Karl Ferdinand Auerwald in Lungkwiß, 58 J. alt. — Elsa Jenny Hofmann, Tochter des Musikers Friedrich Emil Hofmann in Kreischa, 14 J. alt. — Strohbutnäherin Amalie Auguste Fießcher, geb. Schaffrath, Ehefrau des Maurers Karl Friedrich Fießcher in Kreischa, 48 J. alt. — Richard Willy Fiebig, Sohn der ledigen Strohbutnäherin Ida Franziska Fiebig in Kreischa, 13 J. alt. — Ernst Georg Priesch, Sohn der ledigen Zieglarbeiterin Marie Selma Priesch in Torna bei Niederseibitz, gest. in Kreischa, 8 M. alt.

Patentschau.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.

(Abonnenten dieser Zeitung ertheilt das Bureau freie Auskunft über Patent-, Marken- und Musterrecht.)
Die **Eisenbahn mit Preßluftbetrieb** der Herren John Hughes und Charles Lancaster in Chester, Graffschaft Chester, England, Nr. 51,397, ist derart eingerichtet, daß die Lokomotive — der Motorwagen — die zum Betriebe des Zuges erforderliche gepresste Luft aus einer festliegenden Preßluftleitung während der Fahrt entnehmen kann.

Das **zusammenlegbare Schaukelzelt** des Herrn Bruno Jorbriger in Schönefeld bei Leipzig, Nr. 51,104, besteht aus mehreren zusammenklappbaren Biegelstücken, die einerseits die Schaukelstufen, andererseits das Dachgestell bilden. Zwischen diesen Biegeln wird eine Hängematte angebracht und das Ganze mit einer Stoffdecke überdeckt. So bildet es zugleich Zelt und Schaukelstuhl und stellt ein bequemes Gartenmöbel dar.

Zur **Veranschaulichung des Zusammenzählens und Abziehens** für Lehrzwecke hat Herr Carl Frank in Leipzig nach Patent Nr. 51,283 die folgende Einrichtung getroffen: Neben eine Scala, deren Felder mit den fortlaufenden Zahlen 1, 2, 3 u. s. f. bezeichnet sind, werden Theilstücke gelegt, deren Länge einer bestimmten Anzahl der einzelnen Zahlenfelder entspricht, z. B. 6, 7. Das Ende der Theilstücke zeigt dann an der fortlaufenden Zahlenreihe das Ergebnis der Rechnung an.

Um das Zurück schlagen umgewendeter Buch- oder Notenblätter zu verhüten, dient nach dem dem Herrn Adolph Julius Lehmann in Berlin gehörigen Patent Nr. 50,787 die folgende einfache Vorrichtung. Am Lese- oder Notepult ist vor der Mitte des Buches ein von einem kleinen Gewicht stets in die senkrechte Stellung gebrachter Hebel angebracht, welcher beim Umblättern zur Seite geneigt wird.

Der zusammenlegbare Notenständer von Giovanni Contarbio und Antonio Mina in Turin, Nr. 50,867, ist so eingerichtet, daß er nach dem Zusammenlegen die Form eines Regens hat und solcher getragen werden kann.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 12. Mai.
Am Schlachtviehmarkt waren 510 Rinder mit 103 Bullen, 787 Hammel, 885 Schweine und 360 Kälber, zusammen 2542 Stück Vieh (213 weniger wie am Vormarkt), zum Verkauf aufgetrieben. Rindvieh hatte langsamen, zu harten Auftrieb wegen Ueberstand hinterlassenden Verkehr. Es erzielten Rinder erster Qualität 58—62, 45 von der Berliner Waidviehauktion zugeführte Prima-Rinder auch wesentlich mehr, Mittelwaare zusätzlich außer Kühe 52—56 und geringe Sorte 30—40 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht; Bullen wurden zwischen 50 und 60 M. die gleiche Quantität Schlachtgewicht gekauft. Hammel, obwohl schwächer wie an den letzten Märkten aufgetrieben, blieben, des Fortbestehens der schleppenden Geschäftslage halber, doch wieder zu einem Theile unverkäuflich. Bezahlt wurden englische Lämmer

mit 62—65 und Landhammel erster und zweiter Sorte mit 56 bis 60 beziehentlich 48—52 M. pro Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht. Schweine entwickelten einen leidlichen geschäftlichen Verkehr. Es kosteten von Landschweinen solche erster Sorte 60—63 und solche zweiter Sorte 55—58 M. pro 50 Kilo Fleischgewicht, wogegen 150 angekommene pommersche Landschweine 58—61 M. pro 50 Kilo Lebendgewicht bei 20 Kilo Tara auf das Stück erreichten und 24 hier ausgeschaltete Dänenier mit 57—58 M. pro 50 Kilo Fleischgewicht bezahlt wurden. Kälber wurden zwischen 110 und 120 Pf. das Kilo Fleisch verzögert abgenommen. Der dieswöchentliche Kleinviehmarkt wird des Himmelfahrtsfestes wegen erst Freitag abgehalten. Im Zentralschlachthofe sind in letzter Woche 327 Rinder, 494 Hammel, 1163 Schweine und 840 Kälber, zusammen 2824 Thiere zur Schlachtung gekommen.

Max Räder, Mechaniker u. Optiker,
Dippoldiswalde, im Gasthof „zur Sonne“,
empfiehlt in großer Auswahl bei besten Qualitäten zu
billigsten Preisen:

Brillen und Klemmer,
den Augen genau angepaßt.
Alle anderen optischen Gegenstände
in reichhaltiger Auswahl.

Echt Emmenthaler Käse,
ff. Cervelatwurst,
Sardellen, Capern, Citronen,
frische Bratheringe, Anchovis
und russ. Sardinen,
Magdeb. Sauerkraut, Meerrettig,
Pfeffer- und Sauer-Gurken,
ff. Preiselbeeren, mit und ohne Zucker,
amerikanische Aepfelspalten,
türkische Pflaumen
und div. konservirte Früchte
empfiehlt billigst

**Ludwig Büttner,
Schmiedeberg.**

Die Bierden einer schönen Frau sind
ein zartes, frisches Gesicht, ein blendend weißer
Hals und feine weiße Hände.
Alles dies erzielt man durch den Gebrauch der echten

Glycerin-Goldcream-Seife
(1 Stück 30 Pfg.)

von **Leonhardt & Krüger, Dresden.**
In Dippoldiswalde zu haben bei
Herm. Lommatzsch.

Für Abort-Anlagen
empfehle die

Frankenauer Steinzeugfabrikate
— anerkannt bestes Fabrikat —
zu den billigsten Preisen. **Gustav Jäppelt.**

== Immer in größter Auswahl ==

die neuesten Regenmäntel,
die neuesten Umhänge,
die neuesten Jackets,
die neuesten Tricot-Tailen,

die neuesten Kinder-Mäntel,
die neuesten Kinder-Kleider,
die neuesten fertigen Blousen,
die neuesten fertigen Schürzen

zu bekannten billigsten Preisen.

Hermann Näser, Markt u. Herrengasse.

Enorme Auswahl der neuesten u. elegantesten
Cylinderhüte, Herrenhüte
in allen Farben und Formen,
Knabenhüte, Kinderhüte,
Mützen für Herren und Kinder,
= Trauerfloren. =
L. G. Schwind, Hutmachermstr.,
Dippoldiswalde, am Markt.
Bestes und größtes Hutgeschäft im Orte.

Neuen
Pferdezahn-Saat-Mais,
Pernauer und Nigaer
Sonnen-Weinfaat,
weiße Stoppel-Rübensaat,
Knörich,
garantirt 1889er Ernte,
empfiehlt **Louis Schmidt.**

Schürer's Butter-Pulver
zu haben bei
H. Lommatzsch, Droguenhandlung,
Dippoldiswalde.



Schlachtpferde

kauft zum höchsten Preis
Bruno Ehrlich in Denben.

Achtung!
Trockene Farben,

wie: Frankfurter Schwarz,
Ultramarin-Grün, Bolus, hell u. dunkel,
Umbraun, engl. Roth und grüne Erde
verkauft unter Einkaufspreis wegen Aufgabe dieses
Artikels.
Rob. Kunert Nachf.

Cognac
der Export-Cie.
für Deutschen Cognac,
Köln a. Rh.,
bei gleicher Güte bedeutend billiger als
französischer.
Vorrätig unter Etiquette mit
unserer Firma bei Herrn
H. A. Lincke, Dippoldiswalde.

Blendend weißen Teint
erhält man schnell und sicher,

Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife,
allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden.
Verkauf à Stück 50 Pf. bei **Aug. Frenzel.**

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung).

Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus,
Sicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Uebermüdung,
Schwäche, Abspannung, Erlassung, Kreuz-
schmerzen, Brustschmerzen, Herenschuß u. c. Zu
haben in **Dippoldiswalde in der Apotheke,**
à Flacon 1 Mark.

In Anerkennung des stets wachsenden Zuspruchs, dessen sich mein Etablissement in seiner Neugestaltung in allen Kreisen
Dresdens und der gesammten Umgegend zu erfreuen hat, habe ich mich entschlossen, von nun ab meiner gesammten Kundschaft, ohne
jede Ausnahme,

Drei Prozent Kassa-Rabatt

zu gewähren, welcher bei Bezahlung in **Spar-Marken** ausgehändigt wird. Es steht dann Jedem frei, diese entweder
sofort, oder nach erfolgter **Ansammlung beliebiger Beträge,** an der **eigens hierfür eingerichteten Kasse** durch
baaren Betrag einzulösen.

Manufacturwaaren-Haus

Siegfried Schlesinger

König Johann-Str. 6. DRESDEN. König Johann-Str. 6.